

# Ein Kompetenzrahmen für die Ausbildung in gefühlorientierter Therapie



*Empowering*

Empowering Emotion-Focused  
Therapy practice in Europe

**EFT@EU**





Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

# Überblick über die Abschnitte



Ein Rahmen von Kompetenzen für die EFT-Ausbildung.....	1
Abschnitt 0. Situierung der EFT-Ausbildung .....	3
Abschnitt 1. Allgemeine Merkmale von EFT-Trainern.....	7
Abschnitt 2. Didaktische Ausbildung .....	11
Abschnitt 3. Organisation und Moderation von experimentellen Übungen/Kompetenztraining.....	19
Abschnitt 3. Organisation und Moderation von experimentellen Übungen/Kompetenztraining.....	20
Abschnitt 4. Beurteilung in der EFT-Ausbildung .....	29
Abschnitt 5. Informelle Netzwerk-Treffen.....	37
Abschnitt 6. Referenzen.....	41
Anhang 1: Ausbildung von EFT-Trainern .....	43

Hinweis: Wenn Sie auf dieses Dokument verweisen möchten, müssen Sie Folgendes verwenden::

Elliott, R., Timulak, L., Jodar-Anchia, R., Salgado, J., Cunha, C., & the EmpoweringEFT@EU team (2022). A Framework of Competencies for Emotion-Focused Therapy Training [Deutsche Version]. Available at [insert the website link]. Retrieved at [insert the date you downloaded it].

# Ein Rahmen von Kompetenzen für die EFT-Ausbildung



Dieser Ausbilderrahmen entspricht dem intellektuellen Output 1 (IO1) des Projekts EmpoweringEFT@EU (Erasmus+ Projektreferenz: 2020-1-PT01-KA202-078724; Website: [emotionfocusedtherapy.eu](http://emotionfocusedtherapy.eu)). IO1 legt den gegenwärtigen Kompetenzrahmen für die Ausbildung in der Modalität der Emotionsfokussierten Therapie (EFT) fest, der als EFT-Trainer-Kompetenzrahmen (im Folgenden EFT-Trainerrahmen) bezeichnet wird. Zu den Ausbilderkompetenzen gehört das Wissen, wie man Therapeuten in der EFT-Modalität ausbildet, indem man Therapeuten, die diese Modalität erlernen und praktizieren möchten, die theoretischen und klinischen Grundsätze sowie die einschlägigen Forschungsergebnisse zu EFT wirksam vermittelt. Dazu gehört auch die Organisation und Schaffung von Gelegenheiten für erfahrungsorientierte Übungen und Fertigkeiten während der Ausbildung sowie die Schaffung von Lernumgebungen (z.B. in Bezug auf Supervision und Beurteilung von Fertigkeiten) und die Unterstützung lokaler Netzwerke zur Verbreitung der EFT-Praxis und zur Erleichterung des Wachstums der Auszubildenden in Bezug auf ihre Therapeutenkompetenzen. Aus diesen Gründen ist dieses Dokument mit den Therapeutenkompetenzen für die emotionsfokussierte Therapiepraxis (d.h. dem EFT-Therapeuten-Kompetenzrahmen) und mit den Supervisorenkompetenzen für die emotionsfokussierte Therapiepraxis (d.h. dem EFT-Supervisorenkompetenzrahmen - IO2) verknüpft, die ebenfalls im Rahmen des EmpoweringEFT@EU-Projekts entwickelt wurden.

In diesem Dokument beginnen wir mit einer kurzen Kontextualisierung der EFT-Ausbildung (in Bezug auf die Kontexte für die Ausbildung/das Erlernen von EFT - Abschnitt 0, unten), konzentrieren uns auf die allgemeinen Merkmale, die EFT-Ausbilder auszeichnen, und auf die Voraussetzungen für die Zertifizierung als EFT-Ausbilder gemäß der isEFT - International Society for Emotion-Focused Therapy (Website: [iseft.org](http://iseft.org); Abschnitt 1) und gehen dann auf die wichtigsten Aspekte der Ausbildung in dieser Modalität ein: Didaktische Ausbildung (Abschnitt 2); Organisation und Durchführung von Erfahrungsübungen (Abschnitt 3); Beurteilung in der EFT-Ausbildung (Abschnitt 4) und informelle Netzwerktreffen (Abschnitt 5). Wir verweisen auf einschlägige Literatur zum Thema EFT-Ausbildung (Abschnitt 6) und, schließlich geben wir einen Überblick über einen Workshop zur Ausbildung von EFT-Trainern (Anhang 1), der als Pilotprojekt für die Umsetzung und Entwicklung dieser Kompetenzen diente.

#### **Danksagungen**

Diese Veröffentlichung wurde im Rahmen des Projekts Empowering Emotion-Focused Therapy Practice in Europe, bekannt als EmpoweringEFT@EU-Projekt, entwickelt (Erasmus+-Projektreferenz: 2020-1-PT01-KA202-078724). Wir sind dankbar für die Finanzierung durch Erasmus+ KA2 - Kooperation für Innovation, die den Aufbau einer Partnerschaft zwischen diesen Institutionen zur Stärkung des Wissens und zum Austausch bewährter Praktiken in der emotionsfokussierten Therapie im Rahmen dieser Aktion ermöglichte (KA202 - Strategische Partnerschaften für die Berufsbildung).

Wir möchten auch die Bedeutung und das Fachwissen derjenigen anerkennen, die mit diesem Projektteam zusammengearbeitet haben, nämlich: den assoziierten Partnern des EmpoweringEFT@EU-Projekts, den Gründern und früheren/aktuellen Mitgliedern des ISEFT (International Society for Emotion Focused Therapy) -Vorstands sowie anderen weltweiten Experten in Emotionsfokussierte Therapie (EFT), die wertvolle Erkenntnisse für dieses Dokument lieferten (durch die Teilnahme an den EmpoweringEFT@EU-Interviews mit EFT-Experten und/oder durch die Bereitstellung von Feedback oder wertvollem Input bei den verschiedenen Gelegenheiten, bei denen sie auf dieses oder andere Projektergebnisse stießen).

# Abschnitt 0. Situierung der EFT- Ausbildung

# Abschnitt 0. Situierung der EFT-Ausbildung

Die EFT-Ausbildung findet in vielen verschiedenen Kontexten statt, von EFT-Instituten bis hin zu akademischen, professionellen oder sogar Forschungseinrichtungen. Sie zeichnet sich durch eine Reihe von allgemeinen Merkmalen oder Prinzipien aus und wird mit einer Reihe von Modalitäten und in einer Vielzahl von Kontexten durchgeführt. Innerhalb dieser verschiedenen Kontexte entfaltet sich die EFT-Ausbildung für eine bestimmte Person über eine Reihe von anerkannten Stufen. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass die EFT-Ausbildung am effektivsten ist, wenn sie in einer humanistischen Lernumgebung stattfindet, die sich durch mehrere wichtige Merkmale auszeichnet (z. B. Sicherheit, Kompetenz).

## 0.1 Was sind die wichtigsten allgemeinen Merkmale/Prinzipien der EFT-Ausbildung?

1. Wissen: Didaktische Vermittlung der EFT-Theorie und der Praxisgrundsätze.
2. Zeigen: Aufzeichnung von Beispielen aus der Praxis („Don't just tell; show!“) und/oder Live-Demonstrationen.
3. Tun/Erleben: Einübung von Fertigkeiten in der Rolle des Klienten und des Therapeuten anhand realer, persönlicher Themen.
4. Wachsen: Persönliche und berufliche Entwicklung, d.h. persönliche Arbeit in der Klientenrolle sowie Erfahrung als EFT-Therapeut; kann die Überwindung von Blockaden in der Praxis, die Reflexion und Integration früherer Lernerfahrungen über eine Reihe von Inputs beinhalten.

Auch:

5. Vielschichtig/umfassend: Die Ausbildung zeichnet sich durch eine integrierte Vielfalt von Modalitäten/Lernmöglichkeiten aus.
6. Reaktion auf den Kontext und die Teilnehmer bestimmter Schulungen: Z. B. eine Schulung, die auf die Teilnehmer ausgerichtet ist und ein personenzentriertes Schulungsumfeld fördert.

## 0.2. Welche Modalitäten werden in der EFT-Ausbildung eingesetzt?

1. Workshops: In der Regel in Form von Stufen fortschreitender EFT-Kenntnisse organisiert (können aber auch die Form von Kursen oder Meisterklassen annehmen) und bestehen aus einer Kombination der folgenden Elemente: (a) didaktische Präsentationen; (b) Beispiele/Videos; (c) Erfahrungsübungen/Fertigkeitspraxis; (d) Möglichkeiten zur Gruppendiskussion/Selbstreflexion/Integration des Gelernten.
2. Lektüre/Selbststudium: Dazu gehören sowohl wichtige Quellen als auch neue Entwicklungen.
3. Praxis/Supervision: Dazu gehören auch Feedback/Zertifizierung.
4. Persönliche Arbeit nach Bedarf: Dies kann die Widerstandsfähigkeit erhöhen und Blockaden in der Praxis lösen.
5. Forschung: Dies kann bedeuten, dass man als Forscher, Bewerter oder Therapeut an einer Forschungsstudie teilnimmt, insbesondere an einer Prozessforschung, die auf einer intensiven Analyse von Sitzungen basiert (idealerweise aufgezeichnet, aber auch in Form von Transkripten mit beobachterbewerteten Messungen).
6. Informelle Netzwerktreffen: Sie finden auf lokaler Ebene statt und sind kostenlos oder kostengünstig, z. B. Buchstudiengruppen, Peer-Supervision/Intervision, Peer-Skill-Praxis (siehe Abschnitt 4).
7. Konferenzen und formelle Präsentationen: Dazu können ISEFT-Konferenzen oder andere Konferenzvorträge (z. B. über EFT-Theorie, -Praxis oder -Forschung) gehören.

## In welchen Kontexten findet die EFT-Ausbildung statt?

1. Kontinuierliche berufliche Weiterbildung: Für bereits ausgebildete Therapeuten; z. B. Stufenschulungen, Meisterklassen.
2. Integrierte EFT-Ausbildungs-Aufbaukurse: Über eine psychotherapeutische Grundausbildung hinaus, aber mit einem organisierten, kohärenten und aufeinander aufbauenden Programm.
3. EFT-basierte vollständige Psychotherapieausbildungen: Erste Ausbildungen in Psychotherapie, mit oder ohne psychologischen Hintergrund, einschließlich Ausbildung in allgemeinen Praxisfragen, z. B. Ethik.
4. Kurse an Universitäten: Diese finden im Rahmen eines umfassenderen Lehrplans statt (z. B. Beratung oder klinische Psychologie); dies kann Auswirkungen/ethische Fragen in Bezug auf den Einsatz von Erfahrungsarbeit aufwerfen.

## 1.1. Welche Formen der EFT-Ausbildung gibt es? (Der Weg)

1. Schnupper-/Einführungsvorträge/Workshops (1 Stunde bis ganztägig).
2. Grundlegende Ausbildung: Z. B. isEFT-Stufen-Workshop-Modell (oder gleichwertig): Stufe 1: Überblick über die EFT-Theorie und -Praxis (4 Tage); Stufe 2: breiteres, vertieftes Spektrum (mehr Tiefe bei den Stuhlaufgaben; andere Aufgaben; Fallformulierung; 4 bis 9 Tage, je nach Modell der Stufenausbildung, z. B. Toronto vs. Glasgow); Meisterklassen zu speziellen Themen. Oder: Universitätsmodell: eingebettet in den Unterricht im Laufe der Zeit (etwa 50 Stunden)
3. Therapeutische Praxis und Gruppen-/Einzelsupervision.
4. Abschluss des Akkreditierungsverfahrens als EFT-Therapeut (z. B. Auswertung der eingereichten Aufzeichnungen).
5. Fortlaufende persönliche/berufliche Entwicklung als EFT-Therapeut (nach der Akkreditierung).
6. Ausbildung und Akkreditierung als EFT-Supervisor/Facilitator für Workshop-Schulungen.
7. Ausbildung und Anerkennung als EFT-Trainer (lokal/institutsbezogen; international).

## 1.2. Lernumgebungen/Gemeinschaften? (Allgemeine Anforderungen)

1. Durch Förderung von Sicherheit/Vertrauen/Integrität.
2. Indem wir gute Grenzen setzen.
3. Durch die Bereitstellung angemessener Ressourcen (Raum, Verwaltung, Förderung, Ausrüstung, Lehrplan).
4. Durch die Schaffung eines kompetenten/harmonischen Ausbildungsteams.
5. Durch die Förderung des gegenseitigen Engagements von Teilnehmern und Ausbildern.
6. Durch das Vorhalten einer unterstützenden Struktur, die sich durch Regelmäßigkeit, Vorhersehbarkeit, organisatorisches Gerüst, Infrastruktur, Kontinuität und Professionalität auszeichnet.
7. Durch die Bereitstellung einer humanistischen Lernumgebung, in der sich die Teilnehmer frei fühlen, ihre Verletzlichkeit zu offenbaren und sich zu öffnen, um neue Fähigkeiten und Wege zu erlernen, mit ihren eigenen Emotionen und denen anderer umzugehen.
8. Durch die Bereitstellung von Möglichkeiten für (neue) Mitglieder, in Bezug auf Engagement, Verantwortung und Autonomie zu wachsen.

# Abschnitt 1. Allgemeine Merkmale von EFT-Trainern

# Abschnitt 1. Allgemeine Merkmale von EFT-Trainern

In diesem Abschnitt werden verschiedene Typen von EFT-Trainern vorgestellt, je nach isEFT und den Kontexten, in denen sie unterrichten, ihrem Hintergrund und ihren allgemeinen Fähigkeiten.

## 1.1. Welche Arten von EFT-Trainern gibt es?

### 1. Die wichtigsten Typen von EFT-Trainern:

1.1 Internationale EFT-Ausbilder: Sie werden von der isEFT ernannt und bilden in der Regel in verschiedenen Kontexten und Ländern aus, insbesondere durch eine von der isEFT anerkannte Ausbildung, die zu einer Akkreditierung führen kann.

1.2. Institutsbasierte Ausbilder: Nominiert oder ernannt von lokalen Instituten, mit Genehmigung von isEFT; können isEFT-anerkannte Schulungen in ihren Instituten durchführen.

1.3. Ausbilder in Ausbildung: EFT-Supervisoren, die darauf hinarbeiten, vom isEFT als institutsinterne Ausbilder anerkannt zu werden.

1.4. Erleichterer: EFT-Supervisoren oder Supervisoren in Ausbildung, die während der Schulungen bei der Einübung von Fertigkeiten helfen.

### 2. Ergänzende Ausbilder:

2.1. Beschatter: Technisch gesehen keine Ausbilder; Aufsichtspersonen in der Ausbildung, die Ausbilder beim Üben von Fertigkeiten beobachten; Teil des Ausbildungsteams; können auch technische oder sprachliche/übersetzerische Unterstützung leisten.

2.2. Aufsichtspersonen: Technisch gesehen Ausbilder für fallbasiertes Lernen, die jedoch separat im Rahmendokument für die Kompetenzen von Supervisoren behandelt werden.

2.3. Andere Ausbilder, die EFT unterrichten: Außerhalb des isEFT-Rahmens, nicht formell von isEFT anerkannt, können Ausbilder an Universitäten sein, „EFT-freundliche Ausbilder“.

## **1.2. Welcher allgemeine Hintergrund ist für EFT-Trainer wichtig?**

1. Umfassende Praxis als EFT-Therapeut und -Supervisor: Fähigkeit, EFT auf Ausbilderebene zu praktizieren (z. B. auf PCEPS-EFT).
2. Beherrschung der EFT-Theorie und -Praxis.
3. Umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet der Psychotherapie:

Dazu gehören Theorien der psychologischen Funktionsweise, der Psychopathologie, allgemeinere Psychotherapievorschriften und verschiedene theoretische Modelle.

4. Erfahrung in der Lehre und Bewertung von Hochschulabsolventen.
5. Optimalerweise: Erfahrung/Kenntnis der EFT-Forschung und der aktuellen theoretischen und wissenschaftlichen Entwicklungen in der EFT und der Psychotherapie im weiteren Sinne.

## **1.3. Welche allgemeinen Fähigkeiten sind erforderlich, um EFT-Schulungen effektiv durchzuführen?**

1. Fähigkeit, Teilnehmer einzuladen, willkommen zu heißen und zu intrigieren.
2. Fähigkeit, Theorie und Praxis mit Klarheit und Prägnanz zu unterrichten/zu vermitteln.
3. Die Fähigkeit, EFT bei der Durchführung von Schulungen zu modellieren/vorzuleben.
4. Fähigkeit, zu unterhalten, zu fesseln, zu inspirieren und das Interesse aufrechtzuerhalten (z. B. Clips, Witze).
5. Fähigkeit, die Teilnehmer zu halten/unterstützen/ermutigen/einfühlsam zu sein.
6. Fähigkeit, reaktionsfähig/kreativ/flexibel/kulturell sensibel zu sein.



## Abschnitt 2. Didaktische Ausbildung

# Abschnitt 2. Didaktische Ausbildung

Dieser Abschnitt befasst sich mit der didaktischen Ausbildung in EFT in Bezug auf den Inhalt, die Durchführung, die Förderung der Motivation der Auszubildenden und den Umgang mit unproduktiver Gruppendynamik, die in Ausbildungssituationen auftreten kann.

## 2.1. Inhalt

Der Ausbilder sollte die folgenden Bereiche beherrschen und in der Lage sein, vertiefte, differenzierte theoretische Inhalte zu vermitteln bzw. zu lehren

### **2.1.1. Psychologisches Leiden, wie es in der Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie verstanden wird:**

Dies kann das aktuelle Verständnis der Psychopathologie (Theorien, Klassifizierungen), Persönlichkeitstheorien oder psychologische Funktionsweisen mit klinischen Anwendungen und emotionale Funktionsweisen umfassen.

### **2.1.2. Der Bereich der Psychotherapie:**

Dazu gehört die Kenntnis von EFT im Kontext des Gesamtbereichs (andere theoretische Modelle wie psychodynamische, kognitive Verhaltenstherapie (CBT), systemische usw., Kenntnisse über die Wirksamkeit und Effektivität von Psychotherapie und EFT im Besonderen).

### **2.1.3. Humanistisch-erfahrungsorientierte Therapien/Theorien:**

z.B. klientenzentrierte, gestaltorientierte, fokussierungsorientierte Psychotherapie, existenzielle Psychotherapie; außerdem Kenntnisse über historische und aktuelle Entwicklungen, Kenntnisse über die Ursprünge von EFT usw.

### **2.1.4. Theorie der EFT:**

Theorie der Dysfunktion, Theorie der psychologischen Funktionsweise, Theorie der

Emotionsschemata, Theorie der Veränderung (sequenzielle emotionale Verarbeitung, Umstrukturierung von Emotionsschemata) - wie im Dokument Grundlegende Kompetenzen des Therapeuten (Abschnitt 2.1.1) beschrieben.

### **2.1.5. Klinisch anwendbare Theorie (nützliche Heuristiken):**

Klinisch nützliche Klassifizierung von Emotionen (z. B. vier Dimensionen von Emotionen, Emotionsreaktionstypen, emotionale Produktivität, emotionale Erregung, Stimmqualität usw.), Theorie der sequenziellen emotionalen Verarbeitung, Arbeit auf der Symptomebene und Arbeit an der zugrunde liegenden Vulnerabilität - was in erster Linie dem EFT-Kompetenzrahmen für Therapeuten entspricht (Abschnitt 2.1.1 in diesem Dokument).

### **2.1.6. Überblick über die Bereitstellung von EFT:**

2.1.6.1. *Wahrnehmungs-/Konzeptionsfähigkeiten:* Klinische Anwendung von Emotionsklassifikation, Dysfunktion, Veränderungstheorie, Fallkonzeptualisierung/Formulierung, Wahrnehmungs-/Wahrnehmungsfähigkeiten im Zusammenhang mit empathischer Exploration und Transformationsarbeit einschließlich der Anwendung von Aufgaben (siehe vor allem Abschnitt 2 des EFT-Kompetenzrahmens für Therapeuten).

2.1.6.2. *Beziehungsfähigkeiten:* Aufbau von Allianzen und Verarbeitung von Beziehungsbrüchen, echte korrigierende Beziehungserfahrung (mitfühlend und validierend), Erweiterung des zwischenmenschlichen emotionalen Bewusstseins des Klienten (Abschnitt 1 des EFT-Kompetenzrahmens für Therapeuten).

2.1.6.3. *Interventionsfähigkeiten:* Empathie- und Erfahrungsexplorationsfähigkeiten, aufgabenbezogene Fähigkeiten (siehe auch Wahrnehmungs-/Konzeptionsfähigkeiten); dies umfasst den gesamten Aufgabenprozess und Aspekte auf der Mikroebene von Aufgabenprozessen (z. B. Schritte innerhalb von Aufgaben und Ziele innerhalb verschiedener Schritte der Aufgaben [z. B., Darstellung der problematischen Aspekte des Selbst/Anderen, Differenzierung des Kernschmerzes, Artikulation unerfüllter Bedürfnisse, Erkundung des Mitgefühls, Aufbau von schützendem Zorn, Erleichterung der Trauerarbeit, Arbeit mit Sackgassen usw.], Haupt- (Transformations-) und andere Aufgaben, Arbeit auf der Symptomebene und an der zugrunde liegenden Verletzlichkeit (Abschnitt 3 des EFT-Kompetenzrahmens für Therapeuten).

### **2.1.7. EFT Fallformulierung/Konzeptualisierung:**

Diese Dimension verbindet alle vorherigen Aspekte miteinander.

## 2.2 Lieferung

Der Ausbilder sollte die Vermittlung der Inhalte beherrschen, indem er die folgenden Kompetenzen/Fähigkeiten nachweist:

### 2.2.1. Die Fähigkeit, flexibel und reaktionsschnell zu sein:

2.2.1.1 Fähigkeit zur Anpassung des gesamten Ausbildungsangebots je nach Kontext und relevanten Lernergebnissen (z. B. unterscheiden sich die Lernergebnisse je nachdem, ob es sich um eine vollständige EFT-Ausbildung, eine integrierte EFT-Aufbauschulung für bereits tätige psychosoziale Fachkräfte, eine universitäre Ausbildung als Teil einer umfassenderen Berufsausbildung [Beratung/klinische Psychologie] oder um Workshops zur beruflichen Weiterbildung handelt).

2.2.1.2 Fähigkeit zur kontinuierlichen Bewertung des Engagements, der Einstellungen, des Wissens und der Fähigkeiten der Auszubildenden im Umgang mit dem präsentierten Material/Inhalt.

2.2.1.3 Fähigkeit zur Anpassung der Präsentation (Lehrmaterial/Inhalt) an den Hintergrund der Teilnehmer (theoretischer Hintergrund der Teilnehmer, Erfahrungsstand, Art der Fragen, die in der Zone der proximalen Entwicklung (ZPD) liegen) und an die erwarteten Lernergebnisse (z. B. Erlernen grundlegender Fakten über EFT oder Erlernen von EFT gemäß dem Zertifizierungsstandard).

### 2.2.2. Die Fähigkeit, systematisch, umfassend und kohärent zu sein:

2.2.2.1 Fähigkeit, systematisch von der groben Gliederung bis hin zu einem differenzierteren Inhalt/Material zu präsentieren.

2.2.2.2 Fähigkeit, das präsentierte Material zu verknüpfen, indem sein Platz im Gesamtinhalt und seine klinische Anwendung aufgezeigt werden (z.B. Erläuterung, wo die Emotionsreaktionstypen in der allgemeinen EFT-Theorie stehen [eine klinisch nützliche Klassifizierung der Emotionen], wie sie sich in den verschiedenen Aspekten der Theorie zeigen, Illustration eines Beispiels für ihre Anwendung im therapeutischen Prozess [theoretisch, unterstützt durch Video, unterstützt durch die Praxis, reflektiert, mit der Aufgabe für Hausaufgaben, klinische Praxis und Supervision]).

### 2.2.3. Fähigkeit, die Konsolidierung des Gelernten zu unterstützen:

2.2.3.1. Fähigkeit, den Auszubildenden zu helfen, ihr Lernen durch regelmäßige Wiederholung der gelehrt Konzepte und Beschäftigung mit diesen Konzepten durch verschiedene Mittel (Vortrag, Video, Diskussion, Praxis, Feedback, Reflexion) zu konsolidieren.

2.2.3.2. Fähigkeit, Konzepte aus verschiedenen Blickwinkeln und auf unterschiedliche Weise zu erklären, um die Auseinandersetzung der Auszubildenden mit dem Stoff zu fördern und so zur Festigung des Wissens und seiner Anwendung beizutragen.

2.2.3.3. Fähigkeit, den Lehrstoff regelmäßig zusammenzufassen und dabei das Verständnis und den Wissensstand der Auszubildenden zu überprüfen.

2.2.3.4. Fähigkeit, einen Kreislauf zwischen konzeptionellen, didaktischen Inhalten, Wahrnehmungsübungen und komplexen Erfahrungsübungen aufrechtzuerhalten, die das praktische Lernen und die weitere Beschäftigung mit den vermittelten Inhalten fördern.

#### **2.2.4. Fähigkeit, das Lehren/Lernen vorzuleben:**

2.2.4.1. Fähigkeit, die vermittelten Inhalte in die experimentelle/klinische Praxis einzubetten.

2.2.4.2. Fähigkeit zur angemessenen Verwendung von anschaulichen Beispielen, die die praktische Anwendung der vermittelten Inhalte zeigen.

2.2.4.3. Fähigkeit, die Anwendung von praktischem Material gekonnt zu modellieren (in erster Linie in vivo, in experimentellen Arbeitsgruppen, aber auch durch Videos und Beispiele in der Vorlesung).

#### **2.2.5 Die Fähigkeit, die Selbständigkeit der Auszubildenden zu fördern:**

2.2.5.1. Fähigkeit, Diskussionen zu fördern und so die Auseinandersetzung der Auszubildenden mit dem Material anzuregen (z. B. die Auszubildenden dazu zu bringen, Fragen zu stellen, zu versuchen, therapeutische Antworten zu geben, Meinungen zu äußern usw.).

2.2.5.2. Fähigkeit, die Auszubildenden allmählich in die Lage zu versetzen, ihr konzeptionelles/perzeptuelles Verständnis und ihre Beziehungs- und Interventionsfähigkeiten im Unterrichts-/Ausbildungskontext zu präsentieren (zusätzlich zur experimentellen/klinischen Arbeit und Supervision), mit der Bereitstellung von Feedback und Reflexion, die die zyklische Auseinandersetzung mit dem gelehrt Material weiter stimulieren.

2.2.5.3. Fähigkeit, geeignete Aufgaben für die Auszubildenden vorzubereiten, um ihre Beschäftigung mit dem didaktischen Unterricht zu unterstützen (z. B. Hausaufgaben für weitere Lektüre, Anschauen von Videos, klinische Praxis und Supervision).

## 2.3. Förderung der Motivation der Auszubildenden

Der Ausbilder ist in der Lage, die Auszubildenden in den didaktischen Teil der Ausbildung einzubeziehen, indem er die folgenden Kompetenzen/Fähigkeiten nachweist:

**2.3.1. Fähigkeit, die Motivation der Auszubildenden für die Ausbildung und während der Ausbildung zu beurteilen.**

**2.3.2. Fähigkeit, den beruflichen Kontext der Ausbildung zu verstehen (warum die Auszubildenden teilnehmen) und dessen mögliche Auswirkungen auf die Lernmotivation.**

**2.3.3. Fähigkeit, den Rhythmus des Trainings zu ändern, um den Schwung/Fluss aufrechtzuerhalten, oder umgekehrt das Tempo zu ändern, um die Motivation und das Engagement der Teilnehmer zu steigern, wenn diese zu sinken scheinen.**

**2.3.4. Fähigkeit, die Ausbildung abwechslungsreich und ansprechend/unterhaltsam zu gestalten**

(Mischung aus Vortrag, Erfahrungsarbeit, Videos, Diskussion, Reflexion).

**2.3.5. Fähigkeit, die didaktische Ausbildung in die anderen Teile der Ausbildung einzubetten, um das Engagement während der gesamten Ausbildung zu fördern**

(erfahrungsbezogene Übungen, Supervision, klinische Praxis).

**2.3.6. Fähigkeit, ein auf die Auszubildenden ausgerichtetes Angebot zu schaffen, um Motivation und Engagement zu fördern**

(Z. B. die Auszubildenden dort abzuholen, wo sie sind - sie aufzufordern, die Lernziele für die Ausbildung festzulegen, Fragen zu stellen).

## 2.4 Umgang mit der Gruppendynamik der Auszubildenden und der Dynamik zwischen Auszubildenden und Ausbilder

Der Ausbilder ist in der Lage, die Gruppendynamik der Auszubildenden so zu gestalten, dass sie dem Lernen der Auszubildenden förderlich ist. Dazu gehören die folgenden Kompetenzen/Fähigkeiten:

**2.4.1. Fähigkeit, den Kontext der Ausbildung und seine Auswirkungen auf die Gruppendynamik zu berücksichtigen.**

(Hinweis: Diese Dynamik wird in verschiedenen Kontexten unterschiedlich sein, z. B. bei der kompletten EFT-Ausbildung, bei der integrierten EFT-Aufbauausbildung für bereits tätige psychosoziale Fachkräfte, bei der universitären Ausbildung als Teil einer breiteren Berufsausbildung [Beratung/klinische Psychologie], bei Workshops zur beruflichen Weiterbildung).

**2.4.2. Fähigkeit, das Engagement der Auszubildenden im Kontext der Gruppendynamik zu beurteilen und auf auftretende Schwierigkeiten angemessen zu reagieren.**

**2.4.3. Die Fähigkeit, die Präsentation und die damit verbundenen Aktivitäten an die unterschiedlichen Niveaus (Wissen, Fähigkeiten) der Auszubildenden anzupassen, wobei die Dynamik der Auszubildenden berücksichtigt werden muss.**

**2.4.4. Fähigkeit, alle Auszubildenden in das Lernen einzubeziehen (z. B. indem sichergestellt wird, dass die Auszubildenden einen Platz bekommen:**

**Z. B. dominante gegenüber weniger dominanten Auszubildenden; indem Aktivitäten angeboten werden, die weniger dominanten Mitgliedern helfen können, aktiv zu werden)**

**2.4.5. Fähigkeit, den Trainingsablauf an die Entwicklungen in der Gruppendynamik der Auszubildenden anzupassen**

(Z. B. Arbeit mit Kleingruppen, um die Teilnehmer aktiv zu halten, Überlegung, die Kleingruppen umzugruppieren, wenn der Prozess in einigen Gruppen nicht gut läuft).

**2.4.6. Die Fähigkeit, Brüche in der Zusammenarbeit mit den Auszubildenden und zwischen den Auszubildenden zu verarbeiten:**

Dazu gehört der Versuch, die Schwierigkeit zu verstehen, die Bereitschaft zu zeigen, sie anzusprechen, sich bewusst zu sein, dass das Ansprechen eines Bruchs einen anderen Bruch bei anderen Auszubildenden verursachen kann, eine Entscheidung zu treffen, ob der Bruch direkt angesprochen werden soll oder nicht, anzuerkennen, wenn etwas nicht untergebracht werden kann, usw.

**2.4.7. Fähigkeit, in verschiedenen Ausbildungskontexten kultursensibel zu sein.**

Umgang mit Unterschieden und Empfindlichkeiten in der Ausbildungsgruppe (z. B. in Bezug auf Privilegien, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Minderheitenstatus usw.)

**2.4.8. Fähigkeit zur Berücksichtigung und Anpassung an die Bedürfnisse von Auszubildenden mit Behinderungen oder individuellen Bedürfnissen unter Berücksichtigung der Gruppendynamik.**

**2.4.9. Fähigkeit, die Grenzen der Ausbildung und der Gruppe/Trainer/Teilnehmer-Dynamik zu wahren (einschließlich der Wahrung ethischer und beruflicher Verantwortung).**

**2.4.10. Fähigkeit, die Fürsorgepflicht gegenüber einzelnen Auszubildenden im Anschluss an Erfahrungsübungen wahrzunehmen, die durch die Gruppendynamik beeinträchtigt worden sein könnten.**

# Abschnitt 3. Organisation und Moderation von experimentellen Übungen/Kompetenztraining

# Abschnitt 3. Organisation und Moderation von experimentellen Übungen/Kompetenztraining

Dieser Abschnitt befasst sich mit der Organisation und Entwicklung von Erfahrungsübungen und dem Üben von Fertigkeiten, die einen wichtigen Teil der EFT-Ausbildung darstellen und den didaktischen Teil ergänzen. Er bietet einen Überblick und Hintergrundinformationen zu verschiedenen Erfahrungsübungen, Formaten und einer Taxonomie von EFT-Erfahrungsübungen. Darüber hinaus wird auf die geeigneten Bedingungen eingegangen, die ein produktives Umfeld für das Üben von Fertigkeiten ermöglichen (z. B. die Erstellung von Anweisungen, die Förderung eines sicheren Umfelds für die Teilnehmer und andere Aspekte).

## 3.1. Hintergrund und Überblick über verschiedene erlebnispädagogische Übungen

### 3.1.1. Dimensionen der EFT-Erfahrungsübungen.

In der EFT-Ausbildung können die Erfahrungsübungen auf einer zweidimensionalen Landkarte eingeordnet werden:

### 3.1.2. „Sein“ vs. „Tun“.

Die erste Dimension bezieht sich auf den Grad der Betonung des „Seins“ (Beziehungspräsenz) gegenüber dem „Tun“ (z. B. Aufgaben) durch den Therapeuten. Übungen, die sich auf die Förderung von Beziehungsfähigkeiten, Allianz, Präsenz oder Empathie beziehen, liegen näher am Pol des Seins, während Übungen, die darauf abzielen, Fähigkeiten zur Erleichterung von Aufgaben zu fördern, näher am Pol des Tuns liegen; obwohl natürlich beide Aspekte - Sein und Tun - in allen Übungen ineinandergreifen.

### 3.1.3. Struktur.

Zweitens sind einige Übungen fokussierter oder geschlossener (mit dem Ziel, eine bestimmte

Fähigkeit oder Aufgabenerleichterung zu fördern), während andere Übungen offener sind (z. B. mit offenen Markern) und mehr Autonomie und Handlungsfähigkeit des Therapeuten fördern, was den tatsächlichen Sitzungen mit echten Klienten näher kommt.)

## 3.2. Übungsformate

Darüber hinaus gibt es verschiedene Formate, in denen Erfahrungsübungen stattfinden: z.B. kleine Gruppen (face-to-face oder online), die typischerweise in den Stufen 1 und 2 stattfinden (auch bekannt als „real-playing“); es gibt jedoch auch andere Formate (Selbsthilfeübungen für Therapeuten in der Ausbildung, Hausaufgaben für die Therapeuten in der Ausbildung, Rollenspiele, absichtliches Üben). Die Formate der Erfahrungsübungen sind in der Regel durch unterschiedliche Ausbildungskontexte geprägt (Workshops, Universitätskontext, Meisterklasse usw.).

## 3.3. Eine Taxonomie der EFT-Erfahrungsübungen

Erfahrungsübungen können wie folgt klassifiziert werden:

### 3.3.1. Die Übungen zur persönlichen Entwicklung beziehen sich auf die Förderung von Wachstum und Entwicklung des Therapeuten in Ausbildung.

Dazu gehören Übungen wie:

3.3.1.1. *Selbsterfahrungsübungen*: Das Ziel dieser Übungen ist es, dass der/die Auszubildende mit seinen/ihren emotionalen Erfahrungen als Therapeut/in in Kontakt kommt, wenn er/sie dem/der Klienten/in gegenübersteht bzw. die Erzählung des/der Klienten/in im Moment hört. Der Therapeut muss in der Lage sein, zu unterscheiden, welche seiner unmittelbaren Erfahrungen mit dem Prozess des Klienten und welche mit seinen eigenen Prozessen zu tun haben. Beispiele hierfür finden sich in den bewussten Praxisübungen „Selbstwahrnehmung des Therapeuten“ und „In der Phase des intensiven Affekts in Kontakt bleiben“ in Goldman, Vaz & Rousmaniere, 2021 (Übungen 1 und 9). Alle in diesem Abschnitt aufgeführten Übungen enthalten eine Dimension der Selbstwahrnehmung, aber es gibt auch Übungen, die speziell darauf abzielen, die Selbstwahrnehmung des Therapeuten zu entwickeln und diese wichtige therapeutische Kompetenz zu fördern (siehe EFT-Kompetenzrahmen für Therapeuten, Abschnitt 2.1.2).

3.3.1.2. *Übungen zur Selbsterkenntnis und Exploration*: Das Ziel dieser Übungen ist es, den eigenen emotionalen Verarbeitungsstil zu verbessern (z. B. Übungen von emotioncompass.org).

3.3.1.3. **Übungen zum persönlichen Wachstum:** Diese Übungen zielen darauf ab, die Erfahrung in der Klientenrolle und der eigenen Therapie zu erleichtern.

3.3.1.4. **Übungen zu den Blockaden des Therapeuten:** Das Ziel dieser Übungen ist es, die Blockaden des Therapeuten in der Arbeit mit den Klienten zu bearbeiten (Dolhanty, 2022; Lafrance et al., 2020).

3.3.1.5. **Empathie-Übungen:** Diese Übungen konzentrieren sich auf die Öffnung der Empathiefähigkeit (z. B. die Übung „Empathiekanäle“; Elliott & Carrick, 2019).

**3.3.2. Die Übungen zur therapeutischen Präsenz zielen darauf ab, die Fähigkeit zur optimalen therapeutischen Präsenz bei den Klienten aufzubauen.**

Sie umfassen Übungen wie:

3.3.2.1. **Allgemeine Präsenzübungen:** Das Ziel dieser Übungen ist die Kultivierung der Präsenz im eigenen Leben und vor den Sitzungen (z. B. Geller & Greenberg, 2012).

3.3.2.2. **Übungen zur Selbstoffenbarung** (z. B. Goldman et al., 2021, Übung 10).

**3.3.3. Übungen zum Aufbau einer therapeutischen Allianz: Diese Übungen dienen der Förderung des therapeutischen Bündnisses.**

Sie umfassen:

3.3.3.1. **Übungen zur Bereitstellung von *Behandlungsrationalen* oder zur Ko-Konstruktion eines therapeutischen Fokus** (z. B. Goldman & Greenberg, 2015).

3.3.3.2. **Übungen zur Reparatur der Allianz:** Dabei werden die Therapeuten darin geschult, Probleme, die sich in der therapeutischen Allianz entwickeln, zu erkennen und anzugehen (z. B. Elliott & McDonald, 2021).

**3.3.4. Empathieübungen zielen darauf ab, die empathischen Einstellungen und Fähigkeiten des Therapeuten zu fördern.**

Sie umfassen:

3.3.4.1. **Körpermetaphern für Empathie** (Elliott & Greenberg, 2021, S. 53).

3.3.4.2. **Öffnung von Kanälen der Empfänglichkeit** (Elliott & Carrick, 2019).

3.3.4.3. **Übungen zur emotionalen Vertiefung.**

3.3.4.4. Übungen zum Einsatz der Vorstellungskraft beim einfühlsamen Zuhören.

3.3.4.5. Übungen in den empathischen Reaktionsmodi von EFT (fokussiert oder offen): Gefühlsreflexion, empathische Affirmation, evokative Reflexion, empathische Vermutung, explorative Reflexion, empathische Refokussierung (z. B. Goldman, Vaz & Rousmaniere, 2021, Übungen 2, 3, 6, 7 & 8) Übungen zur empathischen Validierung von Bedürfnissen vs. Konfrontation (z. B. Greenberg, 2021, S. 137; Elliott, 2017).

3.3.5. Übungen zur Erleichterung von Aufgaben fördern das Üben spezifischer EFT-Aufgaben, darunter:

3.3.5.1. *Zwei-Stuhl-Dialoge für Konfliktsplattungen* (z.B. Selbstkritik, Selbstunterbrechung, Selbstzwang, depressiv, Angst/Sorge, motivierend).

3.3.5.2. *Dialog über den leeren Vorsitz für den UFB (unerledigte Angelegenheiten)*.

3.3.5.3. *Fokussierung für unklares Empfinden*.

3.3.5.4. *Empathische Bejahung der Verletzlichkeit*.

3.3.5.5. *Selbstmitgefühl* (z. B. mitfühlende, selbstberuhigende Stuhlarbeit).

3.3.5.6. *Einen Raum für Aufmerksamkeitsschwierigkeiten freimachen*.

3.3.5.7. *Systematische evokative Entfaltung für problematische Reaktionspunkte*.

3.3.5.8. *Bedeutungserstellung für Bedeutungsproteste*.

## **3.4. Fähigkeit, die für experimentelle Übungen benötigten Ressourcen zu berücksichtigen**

Unter den verschiedenen logistischen, personellen und strukturellen Ressourcen und Grundsätzen, die für die Schaffung geeigneter Bedingungen für erlebnispädagogische Übungen oder die Einübung von Fertigkeiten erforderlich sind, heben wir hervor, dass die Ausbilder Folgendes benötigen

**3.4.1. Fähigkeit, die Übungen an den Kontext der Ausbildung/Erfahrungsarbeit anzupassen.**

**3.4.2. Fähigkeit, die benötigten Einrichtungen und Ressourcen für die Breakout-Räume zu beurteilen (vor Ort oder online):**

Moderatoren, Stühle, Privatsphäre in den Räumen, Vorhandensein von Tüchern.

3.4.3. Fähigkeit, die Anzahl der benötigten Moderatoren (Verhältnis Teilnehmer/Moderator) und deren Vorbildung zu berücksichtigen, um eine angemessene Unterstützung für die Übungen zu gewährleisten.

3.4.4. Fähigkeit, die optimale Gruppengröße für eine bestimmte Dauer und Art von Schulungen und Übungen zu ermitteln.

3.4.5. Fähigkeit, den Zeitplan für die Schulung zu strukturieren und zu verwalten und genügend Ressourcen für jede Phase der Erfahrungsübungen bereitzustellen (d. h. Anweisungen, Beginn der Übung, Abschluss, Nachbesprechung und Diskussion in einer großen Gruppe).

### **3.5. Fähigkeit, ein kooperatives und sicheres Umfeld für die Arbeit mit Erfahrungen und Fertigkeiten zu fördern**

Einer der wichtigsten Aspekte für die Förderung eines produktiven Lernumfelds für Erfahrungsübungen oder das Einüben von Fertigkeiten ist die Schaffung einer kooperativen und sicheren Umgebung. Dafür müssen die Ausbilder demonstrieren:

**3.5.1 Fähigkeit, ein Gefühl der Sicherheit zu schaffen, so dass Gruppen sich selbst organisieren können, ohne den Druck, eine bestimmte Rolle** (z.B. Klient oder Therapeut) einzunehmen, gleichzeitig aber auch das Niveau des Engagements zu überwachen und darauf einzugehen (so dass die Teilnehmer aktiv und konzentriert bleiben).

**3.5.2. Fähigkeit, die Auswirkungen von Doppelbeziehungen in kleinen Gruppen zu beurteilen** (z. B. Chef/Arbeitnehmer, Verwandte, Freunde, ...).

**3.5.3. Fähigkeit, eigene potenziell schädliche Doppelbeziehungen mit Auszubildenden** (z. B. als Lehrer, Therapeut, Supervisor, Mentor, Moderator oder Ausbilder) zu berücksichtigen und sich ihrer bewusst zu sein

**3.5.4. Fähigkeit, Auszubildende zu motivieren, mit ihren eigenen emotionalen Prozessen zu arbeiten.**

**3.5.5. Fähigkeit zur Förderung der Selbstständigkeit und des Sicherheitsgefühls der Auszubildenden.**

**3.5.6. Fähigkeit, eine allgemeine „Kultur der Offenheit“ innerhalb von Kleingruppen zu erklären und zu fördern:** z. B. Förderung einer unterstützenden und validierenden Kommunikation (Austausch von Erfahrungen anstelle von kritischem Feedback), Achtung der Vertraulichkeit und potenziell verletzlicher Erfahrungen, die die Erfahrungsarbeit mit sich bringen kann.

**3.5.7. Fähigkeit, auf die Bedürfnisse der Auszubildenden aufgrund der Art der persönlichen Arbeit und der Schwachstellen, die bei einzelnen Auszubildenden auftreten können, einzugehen (Sorgfaltspflicht).**

**3.5.8 Fähigkeit, die Mitglieder kleiner Übungsgruppen dabei zu unterstützen, ihre Beobachtungen und Lernerfahrungen aktiv zu formulieren und eine sichere und produktive Diskussion zu ermöglichen.**

**3.5.9. Fähigkeit zur Berücksichtigung einer angemessenen Zusammensetzung der Teilnehmer von Kleingruppen in Bezug auf Geschlecht, Kultur, Erfahrungsniveau usw., wobei sicherzustellen ist, dass Doppelbeziehungen minimiert werden.**

## **3.6. Fähigkeit, nützliche und klare Anweisungen zu geben Aufbau von Erfahrungen/Fähigkeiten Arbeit**

Ein weiterer wichtiger Aspekt zur Förderung eines produktiven Lernumfelds für Erfahrungsübungen oder das Einüben von Fertigkeiten ist die Bereitstellung klarer und nützlicher Anweisungen. Dafür müssen die Trainer zeigen:

**3.6.1. Die Fähigkeit, die Ziele bestimmter Übungen/Aktivitäten zu erklären.**

**3.6.2. Fähigkeit, eine Begründung für erfahrungsbasierte Arbeits-/Fertigkeitspraktiken (z. B. Real Playing) zu liefern.**

**3.6.3. Fähigkeit, Bedenken der Auszubildenden in Bezug auf die Arbeit mit Erfahrungen und Fertigkeiten zu besprechen und zu zerstreuen.**

**3.6.4. Fähigkeit, klare Anweisungen für die Arbeit mit Erfahrungen/Fähigkeiten zu geben, einschließlich der verschiedenen Rollen, die an der Übung beteiligt sind, usw.**

**3.6.5. Fähigkeit, die didaktischen Inhalte mit der praktischen Arbeit zu verbinden.**

**3.6.6. Fähigkeit, bei der Erteilung von Anweisungen vollständig und ansprechend präsent zu sein (stimmliche Qualität, Eindringlichkeit der Beispiele).**

**3.6.7. Fähigkeit zur angemessenen Selbstdarstellung, um die Auszubildenden an ihrem eigenen Prozess teilhaben zu lassen.**

**3.6.8. Fähigkeit, Co-Moderatoren und Ausbilder in der Ausbildung zu fördern, zu unterstützen und auszubilden.**

## 3.7. Fähigkeit, experimentelle Arbeit/Kompetenzerwerb zu fördern

Es ist auch wichtig, bei der Entwicklung von Erfahrungsübungen oder der Einübung von Fertigkeiten als Teil der EFT-Ausbildung eine angemessene Moderation zu zeigen. Dazu müssen die Ausbilder/Moderatoren Folgendes nachweisen:

**3.7.1. Fähigkeit, sich in den Prozessen der Auszubildenden zu orientieren, die an der Erfahrungsübung teilnehmen.**

3.7.2. Fähigkeit, die Kompetenzen der Auszubildenden in einer Zone der proximalen Entwicklung zu fördern.

3.7.3. Fähigkeit, die Dynamik in den Kleingruppen zwischen den Auszubildenden und in Bezug auf den Ausbilder einzuschätzen, auf etwaige Schwierigkeiten zu achten und diese zu lösen (z. B. Brüche, Engagement, Schwierigkeiten usw.).

3.7.4. Fähigkeit, den Gruppenprozess zu erleichtern, wenn ein störender Prozess in der Gruppe auftritt.

3.7.5. Fähigkeit, das richtige Gleichgewicht zwischen Unterstützen und Führen zu halten, Feedback zu geben und zu modellieren (z. B. wenn der Auszubildende eine Markierung vermisst, wenn die Aufgabe bei einem bestimmten Schritt blockiert ist, wenn es dem Auszubildenden an Fähigkeiten mangelt, wenn die Gruppe noch keinen guten Prozess gesehen hat, usw.).

3.7.6. Fähigkeit, zwischen dem didaktischen Zweck der Übung und dem erfahrungsbezogenen/therapeutischen Prozess des Auszubildenden/Klienten zu unterscheiden und zu entscheiden, wann man bei der beabsichtigten Aufgabe bleibt und wann man neue Aufgaben/Prozesse vorschlägt.

3.7.7. Fähigkeit, die Nachbesprechung in den kleinen Übungsgruppen zu erleichtern: den Auszubildenden in der Rolle des Therapeuten Feedback zu geben und es mit dem didaktischen Input zu verknüpfen.

3.7.8. Fähigkeit, das Lernen von der kleinen Übungsgruppe zur großen Trainingsgruppe in der großen Gruppe zu erleichtern und den Kreislauf zu schließen, indem das Erfahrungslernen und der Prozess mit dem didaktischen Inhalt verknüpft werden.

## 3.8. Eine erste Perspektive auf Ausbildungsschwierigkeiten und Kompetenzen zu deren Bewältigung (ein vorläufiger Überblick)

Wir geben hier eine vorläufige Klassifizierung der Schwierigkeiten, die zwischen Auszubildenden und Ausbildungspersonal auftreten können:

### 3.8.1. Konfrontationsschwierigkeiten:

Z.B. Auszubildende beschwerten sich, kritisieren die Ausbildung, den Ausbilder oder die Betreuer; zeigen Machtkämpfe zwischen Auszubildenden und Ausbildungspersonal.

### 3.8.2. Rückzugsschwierigkeiten:

Z.B. reden statt üben, Übungen abkürzen, Anweisungen nicht befolgen, sich in Oberflächlichkeit zurückziehen.

### 3.8.3. Konflikte zwischen den Mitgliedern der Kleingruppe für Fertigungsübungen:

3.8.3.1. Kritik unter den Mitgliedern der Kleingruppe (z.B. harsches Feedback zwischen ihnen)

3.8.3.2. Surrogat oder anderes Gruppenmitglied übernimmt ohne Erlaubnis des Therapeuten

### 3.8.4. Persönliche Prozessschwierigkeiten der Auszubildenden:

3.8.4.1 *Schwierigkeiten des Auszubildenden in der Therapeutenrolle:* z.B. Erstarrung, Therapeut will nicht loslassen/eine Sitzung/eine Übung mit dem Klienten beenden; empfindet Feedback als Kritik; fühlt sich vom Ausbilder/Moderator übergangen; ist wütend auf den Ausbilder/Moderator, weil dieser zu viel übernimmt.

3.8.4.2. *Schwierigkeiten des Auszubildenden in der Klientenrolle:* z.B. wird er überfordert, unterbricht dann die Arbeit oder verlässt den Raum; ärgert sich über Diskussionen in der Gruppe über seinen Prozess.

### 3.8.5. Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Ausbilder:

Z. B. fühlt sich der Ausbilder verletztlich oder bloßgestellt; erlebt seinen eigenen persönlichen Prozess als Vernachlässigung der Lehrziele; kämpft mit Zeit- oder Sicherheitsgrenzen (z. B. Aufzeichnungen); die Auszubildenden ärgern sich über das unterschiedliche Lob, das sie von anderen in ihrer Gruppe erhalten.

### 3.8.6. Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Moderator:

Z. B. konkurrieren die Moderatoren mit dem Ausbilder um Aufmerksamkeit; die Auszubildenden sind wütend auf den Ausbilder, lassen dies aber am Moderator aus, indem sie ihn kritisieren.

#### 3.8.7. Kulturelle Schwierigkeiten:

Z. B. geschlechtsspezifische Fragen, Konflikte um kulturelle Werte, die in der Praxis auftreten (z. B. wie Feedback gegeben wird, Respekt vor Autoritäten).

## Abschnitt 4. Beurteilung in der EFT- Ausbildung

# Abschnitt 4. Beurteilung in der EFT-Ausbildung

Dieser Abschnitt bietet einen globalen Überblick über die Beurteilung als Teil der EFT-Ausbildung. Er hebt mehrere Aspekte hervor, die mit diesem Thema zusammenhängen, nämlich: die Philosophie der Beurteilung in EFT, die Bereiche, Formen und Kontexte der Beurteilung und die Formen der Beurteilung entsprechend den Kompetenzen, die im Kompetenzrahmen für EFT-Therapeuten angesprochen werden.

## 4.1. Globale Betrachtung von Lernergebnissen und Bewertung als Teil der EFT-Ausbildung

In der EFT-Ausbildung unterstützt die Beurteilung das übergeordnete Ziel, einen Entwicklungspfad für die Auszubildenden zu schaffen, der ihre Qualitäten und Fähigkeiten als EFT-Therapeuten verbessert und schließlich den Nachweis erbringt, dass sie die Kompetenzen für die EFT-Praxis beherrschen (siehe Kompetenzrahmen für EFT-Therapeuten). Idealerweise sollten die Lernergebnisse in Form von Kompetenzen der Auszubildenden/Therapeuten formuliert werden, die erreicht werden sollten. Das endgültige Ziel der abschließenden Beurteilung von Ausbildung und Supervision ist dann die Überprüfung der Kompetenzen der Therapeuten (siehe EFT-Kompetenzrahmen für Therapeuten und EFT-Kompetenzrahmen für Supervisoren).

## 4.2. Philosophie der Bewertung in EFT

Die Philosophie und die Art und Weise der Bewertung in EFT basiert auf/ist gekennzeichnet durch:

### 4.2.1. Eine neo-humanistische Haltung:

D.h. die Beurteilung sollte immer in einen Dialog mit der Perspektive der Auszubildenden eingebettet sein.

**4.2.2. Die einfühlsame, aber ehrliche Bewertung der Leistung des Auszubildenden durch den Ausbilder.**

**4.2.3. Wird als ein wesentliches Instrument zur Förderung des Selbstbewusstseins und der Fähigkeiten der Auszubildenden angesehen.**

**4.2.4. Wird durch die Grenzen eingeschränkt, die durch die Merkmale der EFT und durch die allgemeinen Leitlinien der guten klinischen Praxis vorgegeben sind.**

### **4.3. Arten der Bewertung**

Die Bewertung in EFT kann Folgendes umfassen:

**4.3.1. Ein Kontinuum zwischen formeller und informeller Bewertung (siehe unten, 4.2);**

**4.3.2. Formative Bewertung (was ist gut und was sollte verbessert werden) und summative Bewertung (sind die Kriterien/Lernergebnisse erfüllt oder nicht).**

### **4.4. Bereiche der Bewertung in EFT**

Die Beurteilung in EFT umfasst verschiedene Bereiche und konzentriert sich auf Aspekte wie:

**4.4.1. Konzeptuelles Wissen über bestimmte Aspekte von EFT (z.B. die Struktur und Abfolge der Schritte einer therapeutischen Aufgabe);**

**4.4.2. Verhalten des Auszubildenden in der Therapeutenrolle (z. B. Körperhaltung, Tonfall, Eingehen auf die Bedürfnisse des Klienten); und**

**4.4.3. Die Hier-und-Jetzt-Präsenz des Therapeuten, die durch verbale und nonverbale beobachtbare Zeichen angezeigt wird.**

### **4.5. Ausbilderkompetenzen und Sensibilität für die Bewertung in unterschiedlichen Ausbildungskontexten.**

Es ist wichtig, die EFT-Beurteilung an unterschiedliche Kontexte anzupassen (siehe unterschiedliche Trainingskontexte unter 0.3). Der Trainer sollte die folgenden Punkte beherrschen:

**4.5.1. Fähigkeit, die Beurteilungsverfahren an eine Reihe von Kontexten anzupassen, einschließlich:**

**4.5.1.2. Niveau der Ausbildung:** Zum Beispiel müssen die Fragen und Aufgaben für die Ausbildung relevant sein - z. B. einfache, unkomplizierte Fragen (z. B. T/F-Fragen) für die

ersten Lernenden.

4.5.1.3. *Zielsetzung der Ausbildung:* Zum Beispiel können die Lernergebnisse einer Einführungsvorlesung mit Methoden bewertet werden, die sich mehr auf konzeptionelle Fragen konzentrieren (z. B. ein Quiz, eine schriftliche Aufgabe), während ein vertieftes Kompetenztraining von der Bewertung der Kompetenzpraxis profitieren wird.

4.5.1.4. *Kontext der Ausbildung:* Im akademischen Umfeld, z. B. an Universitäten, kann eine ausgefeiltere Argumentation zu theoretischen und empirischen Fragen erforderlich sein, während im beruflichen Umfeld der Schwerpunkt eher auf der therapeutischen Praxis liegen kann.

4.5.1.5. *Ausbildungsanforderungen:* z.B. Zertifizierung für isEFT vs. individuelle Ausbildung, Weiterbildungspunkte

4.5.2. Fähigkeit, ein Gleichgewicht zwischen Erleichterung und Bewertung herzustellen:

Der Ausbilder sollte in der Lage sein, das empfindliche Gleichgewicht zwischen Förderung (d. h. Motivation des Auszubildenden zum Lernen) und Bewertung (d. h. genaue Rückmeldung über den Lernprozess, sowohl formativ als auch summativ) zu halten.

4.5.3. Fähigkeit, formative Beurteilung als Lerninstrument zu nutzen:

Der Ausbilder sollte in der Lage sein, formative Beurteilungsverfahren als Mittel zur Förderung des Lernens (formative Beurteilung) zu nutzen und sie kreativ anzupassen.

4.5.3.1. Der Ausbilder sollte in der Lage sein, eine fachkundige summative Bewertung der Kompetenzen oder des Qualifikationsniveaus der Auszubildenden vorzunehmen:

4.5.3.2. als formale Beurteilung im Rahmen einer Supervision (z. B. wenn Supervisanden Sitzungen/Fallformulierungen einreichen) für die Akkreditierung als EFT-Therapeut oder -Supervisor (siehe Rahmen für Supervision, Abschnitt 10);

4.5.2.3. als formale Bewertung im Rahmen eines EFT-Kurses an einer Universität oder einem Institut, das einen Abschluss verlangt.

4.5.4. Fähigkeit zur Anpassung der Lernergebnisse an spezifische Ausbildungskontexte/ Zwecke:

Die Ausbilder sollten mit den zu bewertenden *Lernergebnissen* vertraut sein und über Fachwissen verfügen und in der Lage sein, sie für jede spezifische Ausbildung angemessen anzupassen. (siehe die Kompetenzen der Therapeuten, die auch im EFT-Supervisor-

Kompetenzrahmen Teil B, Abschnitt 1 bis 3, aufgeführt sind, nämlich: Beziehungskompetenzen; Wahrnehmungs- und Konzeptionswissen; Interventionsfähigkeiten).

## 4.6. Ausbilderkompetenzen und Sensibilität für die Bewertung der verschiedenen Fähigkeiten der Auszubildenden/Therapeuten

4.6.1. Fähigkeit, das konzeptionelle Wissen und die Wahrnehmungsfähigkeiten der Teilnehmer zu beurteilen:

Ausbilder sollten über Fachwissen und die Fähigkeit verfügen, Beurteilungsformen vorzuschlagen, die für die Auszubildenden hinsichtlich der Entwicklung ihres konzeptionellen Verständnisses der EFT-Theorie und der EFT-Wahrnehmungsfähigkeiten sowie der Anwendung auf reale Fälle (in)formativ sind. Dies kann je nach Kontext und Zielsetzung verschiedene Formen annehmen, wie z.B.:

4.6.1.1. Multiple-Choice-Tests zu Konzepten (z. B. Emotionstheorie, Marker, Aufgaben) und Praxisleitfäden (z. B. Charakterisierung einer bestimmten Aufgabe): in der Regel eher für objektive Inhalte geeignet (z. B. Marker-Aufgaben-Paarung, Definitionen von Konzepten der Emotionstheorie usw.).

4.6.1.2. Offene Fragen/Kurzantworten zu Konzepten oder Aufgaben: können zwischen beschreibenden Fragen (z. B. Aufforderung an den Auszubildenden, die verschiedenen Phasen/Stufen einer Aufgabe aufzulisten und zu beschreiben) und eher reflektierenden Fragen (in denen der Auszubildende aufgefordert werden kann, schwierige Themen zu vertiefen oder verschiedene Konzepte zu verbinden) variieren.

4.6.1.3. Bewertung der Wahrnehmungsfähigkeiten: durch Fragen, die auf der Beobachtung von Videos oder anderen Arten von Demonstrationen beruhen (siehe EFT Supervisor Competency Framework, Teil B, für eine Liste der wichtigsten Wahrnehmungsfähigkeiten)

4.6.1.4. Reflektierende Essays zu bestimmten Themen.

4.6.1.5. Verfassen von Arbeiten in einem wissenschaftlichen Format: z.B. in Form einer klinischen Formulierung/klinischen Fallstudie.

4.6.2. Fähigkeit, die klinischen Formulierungsfähigkeiten der Teilnehmer zu beurteilen:

Ausbilder sollten über Fachwissen und die Fähigkeit verfügen, die klinischen Formulierungsfähigkeiten der Auszubildenden zu beurteilen (siehe EFT-Supervisor-Kompetenzrahmen, Teil B). Die folgenden Methoden können verwendet werden:

4.6.2.1. Anwendung der klinischen EFT-Formulierungsmodelle: Die Bewertung kann die Anwendung eines bestimmten EFT-Modells der klinischen Formulierung auf einen bestimmten Klienten oder ein Video und die Rückmeldung des Ausbilders über die Formulierung beinhalten.

4.6.2.2. Dies kann in Gruppen- oder Einzeltrainings-/Supervisionskontexten durchgeführt werden.

4.6.2.3. Dies kann ein zentraler Bestandteil einer schriftlichen klinischen Formulierung/ klinischen Fallstudie sein (siehe 3.1.2).

4.6.3. Fähigkeit, die Beziehungsfähigkeiten der Teilnehmer zu beurteilen:

Ausbilder sollten über Fachwissen und die Fähigkeit verfügen, die Beziehungsfähigkeiten der Auszubildenden in der Praxis zu beobachten, zu bewerten und genaues/ zweckdienliches Feedback zu geben (siehe EFT-Supervisor-Kompetenzrahmen, Teil B, Abschnitt 1). Beispiele für Modalitäten sind unten aufgeführt (und können im Kontext von EFT-Ausbildung und EFT-Supervision vorkommen):

4.6.3.1. Geben Sie den Auszubildenden während der Durchführung einer Übung oder nach einer Kleingruppenübung ein Feedback.

4.6.3.2. Feedback an den/die Auszubildende(n) geben, während er/sie die Aufzeichnung einer Gruppenübung oder einer aufgezeichneten realen Sitzung mit einem Kunden ansieht.

4.6.3.3. Die Auszubildenden zeichnen die Übungen mit einem Freiwilligen auf, überprüfen ihre Übungen in schriftlicher Form und erhalten anschließend vom Ausbilder ein Feedback zu ihren Leistungen.

(Hinweis: Sowohl der Ausbilder als auch der Auszubildende können strukturierte Mittel für ihr Feedback verwenden, wie z.B. das EFT-Therapeuten-Sitzungsformular, das EFT-Therapeuten-Reaktionsschema oder PCEPS-EFT, um eine Kompetenzbeurteilung durchzuführen).

4.6.4. Fähigkeit, die persönliche Entwicklung der Auszubildenden zu beurteilen:

In einigen spezifischen Kontexten kann es für den Ausbilder relevant sein, die persönliche Entwicklung der Auszubildenden zu unterstützen und zu bewerten. Dies kann durch die Zuweisung spezifischer Aufgaben geschehen, um die persönliche Entwicklung und das Erfahrungswissen über die Therapie zu fördern, sowie durch die Bewertung und das Feedback zur Reflexion der persönlichen Erfahrungen der Auszubildenden und ihrer Bedeutung für die EFT-Praxis. Hier einige Beispiele:

4.6.4.1. Schriftliche Reflexion über persönliche Erfahrungen mit Aktivitäten/ oder EFT-Aufgaben, wie z.B.:

4.6.4.1.1. Fokussierungsübungen;

4.6.4.1.2. Zwei-Stuhl-Aufgaben in schriftlicher Form;

4.6.4.1.3. Briefe an wichtige Personen schreiben;

4.6.4.1.4. Führen Sie während der gesamten EFT-Ausbildung ein erfahrungsbasiertes Tagebuch.

#### 4.6.5. Fähigkeit, multimodale Beurteilungen durchzuführen:

Die Ausbilder sollten in der Lage sein, verschiedene Bewertungsbereiche zu kombinieren, was zu umfassenden und komplexen Bewertungen führt. Beispielsweise können bei der Bewertung verschiedene Modalitäten kombiniert werden, um die Lernergebnisse zu beurteilen (Beziehungs-, Konzeptions- und Wahrnehmungsfähigkeiten oder Interventionsfähigkeiten, siehe Ausbildungshandbuch für EFT-Supervisoren, Teil B, Abschnitt 1 bis 3), wie z. B:

4.6.5.1. Erstellung eines Lernprotokolls, in dem die Auszubildenden aufgefordert werden, die wichtigsten gelernten Konzepte zu beschreiben, zusammenzufassen und zu reflektieren;

4.6.5.2. Aufgaben, die die Anwendung der EFT-Konzepte und -Praktiken auf die täglichen persönlichen Erfahrungen untersuchen;

4.6.5.3. Verfassen eines ausführlichen klinischen Fallberichts oder einer vollständigen Fallstudie.

4.6.6. Fähigkeit, auf respektvolle Weise zu bewerten, wenn es um die persönlichen Erfahrungen der Auszubildenden geht:

Wenn Beurteilungsmethoden angewandt werden, die die persönlichen Erfahrungen der Auszubildenden einbeziehen (siehe 4.6.4. und 4.6.5. oben), sollten die Beurteilung und das Feedback des Ausbilders in einer formativen Art und Weise erfolgen, die den persönlichen Raum des Auszubildenden respektiert und die Offenlegung als freiwillig betrachtet.



## Abschnitt 5. Informelle Netzwerk-Treffen

# Abschnitt 5. Informelle Netzwerk-Treffen

In diesem Abschnitt erörtern wir EFT-Netzwerktreffen als informelle Ausbildungsmöglichkeiten zur Förderung lokaler EFT-Gemeinschaften. Wir gehen auf verschiedene organisatorische und pragmatische Fragen ein und zeigen die Netzwerktreffen des schottischen EFT-Instituts als Beispiel dafür.

## 5.1. Übersicht

EFT-Netzwerktreffen werden in der Regel von einem lokalen EFT-Institut gesponsert, um informelle Ausbildungsmöglichkeiten zur Unterstützung der lokalen EFT-Gemeinschaft zu bieten (obwohl sie auch Teilnehmer von außerhalb anziehen können). Sie sind oft kostenlos oder kostengünstig und werden als Online- oder persönliche Veranstaltungen organisiert.

## 5.2. Formate/Zeitplanung

5.2.1. Medium: Persönlich oder online.

5.2.2. Dauer: 2 bis 5 Stunden.

5.2.3. Häufigkeit: Monatlich bis vierteljährlich.

5.2.3. Terminplanung: Am Wochenende oder abends.

## 5.3. Nützliche Elemente für EFT-Netzwerk-Treffen:

5.3.1. Buchstudium:

Die Teilnehmer wählen ein aktuelles oder klassisches EFT-Buch aus und arbeiten sich durch eine Reihe von Sitzungen, in denen die wichtigsten Punkte und deren Anwendung besprochen werden.

5.3.2. Intervention/Peer Supervision

5.3.3. Anschauen von EFT-Videos

5.3.4. Peer-Fähigkeiten üben

5.3.5. Informelles Networking (mit oder ohne Essen)

5.3.6. EFT-Neuigkeiten/Features

5.3.7. Formelle Präsentationen über Elemente der EFT-Praxis oder -Theorie (ein Dauerbrenner: Fallformulierung)

## 5.4. Logistik

5.4.1. Raum/Plattform:

5.4.1.1. Persönlich: Wohnungen, Kirchen, andere öffentliche Versammlungsorte.

5.4.1.2. Online: Zoom wird empfohlen, aber es können auch andere nützliche Plattformen existieren oder mit der Zeit entwickelt werden.

5.4.2. Die Mitgliedschaft:

5.4.2.1. Teilnahmerechtigung: In der Regel nur praktizierende Therapeuten, die mindestens die EFT-Stufe 1 oder eine gleichwertige Ausbildung abgeschlossen haben.

5.4.2.2. Verwaltung von Einladungen: Es ist eine Art System erforderlich, um die Mitgliederzahlen im Auge zu behalten und Ankündigungen für bevorstehende Treffen zu versenden. Bei größeren Gruppen kann dies einen erheblichen Zeitaufwand und die Nutzung eines Listservs erfordern.

5.4.3. Benötigte Ressourcen:

5.4.3.1. Physischer Raum oder Online-Plattform (z. B. Zoom).

5.4.3.2. Geld: Raum/Plattform zur Verfügung stellen.

5.4.3.3. Zeit/Energie für die Organisation, Werbung und Versendung von Ankündigungen.

## 5.5. Beispiel: Netzwerk-Treffen des schottischen EFT-Instituts

5.5.1. Listserv: <https://groups.google.com/g/eft-training?pli=1>

5.5.2. URL: [http://www.eft-scotland.org/?page\\_id=33](http://www.eft-scotland.org/?page_id=33)

5.5.3. Musterankündigungen mit Zeitplan:

Wintertreffen 2022 des SI-EFT-Netzwerks, Samstag, 22. Januar 2022

Liebe EFT-Gemeinde:

Wir freuen uns, das Treffen des schottischen EFT-Netzwerks im Winter 2022 über Zoom ankündigen zu können.

Wenn Sie an dieser 4-stündigen Veranstaltung teilnehmen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an Robert, um eine Einladung anzufordern, die am Vortag und zum Zeitpunkt der Veranstaltung verschickt wird.

Datum: Samstag, 22. Januar 2022

Zeit: 13.00 - 17.00 Uhr (britische Zeit)

Besondere Merkmale:

\*\* APA Streaming Video: Laco Timulak: Emotionsfokussierte Therapie und familiäre Beziehungsprobleme“  
\*\*

In dieser Sitzung demonstriert Laco die emotionsfokussierte Therapie mit einem afroamerikanischen männlichen Klienten, der sich mit Problemen im Zusammenhang mit der Familiendynamik und dem Konflikt mit seinem Partner vorstellt. Der Therapeut hilft dem Klienten, die Kernemotionen zu identifizieren, die mit diesem Konflikt verbunden sind. Er erlaubt dem Klienten auch zu untersuchen, wie die häufigen verbalen Beschimpfungen seiner Partnerin gegen ihn als Mann und als Vater seine Selbstzweifel und seine Angst, seine Tochter zu enttäuschen, auslöst. Während der gesamten Sitzung setzt Laco die Technik des leeren Stuhls ein, um dem Klienten zu helfen, die Perspektive der anderen in seinem Leben einzunehmen und zentrale Gefühle und Bedürfnisse gegenüber sich selbst und seinen Familienmitgliedern auszudrücken. Der Klient spricht auch über seine vorübergehende körperliche Behinderung, die sich auf seine Frustration über sein Selbstverständnis und seine Rolle in der Familie ausgewirkt hat. Durch tiefgreifende emotionale Erkundung, Bestätigung und Unterstützung hilft Laco dem Klienten, Selbstmitgefühl zu finden und ein größeres Gefühl der Selbstermächtigung und des Selbstvertrauens zu entwickeln. (DOI: 10.1037/v00648-001; Aufnahmedatum: 10/03/2018; Veröffentlichungsdatum: 2019/04/29)

Ort: Zoom: Bitte senden Sie Robert eine E-Mail, um eine Einladung anzufordern

Zeitplan/ungefährer Zeitplan:

13.00 Uhr: Neues vom schottischen EFT-Institut; anschließend kurzer Check-in/Aktualisierung Ihrer Praxis in den Zoom-Räumen (50 Min.)

13:55: Video (60 min)

15.00: Networking/Gesellschaftszeit: Bei einer Tasse Tee/Kaffee und einem kleinen Imbiss können Sie sich mit anderen Mitgliedern der Gemeinschaft austauschen; für diejenigen, die kleinere Gespräche bevorzugen, stellen wir Gruppenräume zur Verfügung (30 Minuten).

15.30 Uhr: Übung von Fertigkeiten oder Supervision in kleinen Gruppen (65 min)

16.35 Uhr: Bearbeitung (30 Minuten)

17.00: Ende

Kommende Treffen des schottischen EFT-Institutsnetzwerks

19. März 2022: Video: Les Greenberg, Sitzung 4

14. Mai 2022: Video: Rhonda Goldman, Online EFT: Arbeit mit Selbstkritik bei Essproblemen

23. Juli 2022: Video: tba

17. September 2022: Video: tba

Die Treffen des schottischen EFT-Netzwerks werden vom Schottischen Institut für Emotionsfokussierte Therapie (SI-EFT) gefördert. Sie stehen allen offen, die mindestens eine EFT-Ausbildungsstufe absolviert haben und an der Weiterentwicklung ihrer EFT-Praxis interessiert sind. Sie treffen sich fünf oder sechs Mal im Jahr. Sie müssen nicht in Schottland oder im Vereinigten Königreich wohnen, um teilnehmen zu können. Sie sind derzeit kostenlos, aber kleine Spenden (£5-£10) sind willkommen (zur Deckung der SI-EFT-Kosten) und können über unsere Website <http://www.eft-scotland.org/> entrichtet werden.

Robert, Lorna, Ligia, Joan und Richard (SI-EFT-Vorstand)

## Abschnitt 6. Referenzen

## Abschnitt 6. Referenzen

Dolhanty, J. (29. März 2022). Emotionsfokussiertes Kompetenztraining. <https://www.drjoannedolhanty.com/emotion-focused-skills-training-efst/>

Elliott, R. (2017). Advanced Empathic Attunement. Training working handout, University of Strathclyde.

Elliott, R., & Carrick, L. (August, 2019). Opening channels of receptivity. Workshop präsentiert beim Training Meeting, International Society for Emotion-Focused Therapy, Glasgow, Schottland. <https://www.dropbox.com/s/qc5j1tt6zzxowur/Opening%20Channels%20Exercise%20Handout.docx?dl=0>

Elliott, R., & Greenberg, L. (2021). Emotionsfokussierte Beratung in Aktion. SAGE.

Elliott, R., & Macdonald, J. (2021). Beziehungsdiallog in der emotionsfokussierten Therapie. Zeitschrift für Klinische Psychologie, 77(2), 414-428.

<https://emotioncompass.org/my-emotions/emotional-style/>

Geller, S. M., & Greenberg, L. S. (2012). Therapeutische Präsenz: Ein achtsamer Ansatz für effektive Therapie. American Psychological Association.

Goldman, R. N., & Greenberg, L. S. (2015). Fallformulierung in der emotionsfokussierten Therapie: Co-creating clinical maps for change. American Psychological Association.

Goldman, R. N., Vaz, A., & Rousmaniere, T. (2021). Bewusstes Üben in der emotionsfokussierten Therapie. American Psychological Association.

Greenberg, L. S. (2021). Emotionen mit Emotionen verändern. American Psychological Association.

Lafrance, A., Henderson, K. A., & Mayman, S. (2020). Emotionsfokussierte Familientherapie: Ein transdiagnostisches Modell für betreuungs-fokussierte Interventionen. American Psychological Association.

# Anhang 1: Ausbildung von EFT-Trainern

# Anhang 1: Ausbildung von EFT-Trainern

Hinweis: Diese Skizze war ein vorläufiger Entwurf für den Pilot-Workshop, der im Mai 2022 in Dublin stattfand. Der Workshop - so wie er tatsächlich durchgeführt wurde - wich aufgrund der Erfahrungen und Bedürfnisse der Teilnehmer ein wenig von diesem Entwurf ab. Mehr dazu wird in den kommenden intellektuellen Ergebnissen von EmpoweringEFT@EU zu finden sein (nämlich im Leitfaden für gute Praxis in der EFT-Ausbildung - IO4).

**Ausbilder: Robert Elliott & Ladislav Timulak (Pilot-Workshop in Dublin, 25-27 Mai, 2022)**

## A1.0. Elemente des EFT-Ausbildungsprogramms für Ausbilder

Das hier vorgeschlagene Programm wird hier als einer der Schritte im Prozess der Ausbildung der Ausbilder angenommen. Es umfasst in der Regel:

- Beobachtung und Aufarbeitung der Expertenpraxis (Hospitation & Moderation im Ausbildungsteam) (=Vorbereitende Ausbildungsphase)
- Didaktische Erörterung der Grundsätze der guten Praxis (Workshop-Phase)
- Demonstration/Modellierung + Austausch von Argumenten/Strategien
- Supervision der Ausbildung (=Folgephase 3): Überprüfung von Lehrplänen/Folien; Überprüfung von Übungen; Erkundung der allgemeinen Strategie; Erkundung von Ausbildungsschwierigkeiten; Aufzeichnung der Überprüfung/Live-Beobachtung der Ausbildungspraxis mit Feedback

## A1.1. Drei-Phasen-Ausbildungsmodell

### A1.1.1. Vorläufige Ausbildung: Hospitation, vielleicht etwas Moderation

- Hospitation + Bearbeitung: 4 - 12 Tage
- Erleichterung: 4 - 12 Tage

### A1.1.2. Workshop zur Ausbildung der Ausbilder (1 - 3 Tage; Programmübersicht)

Vorbereitende Hausaufgabe/Übung: Entwerfen Sie eine 30- bis 60-minütige Schulungserfahrung zu einem Aspekt von EFT (Theorie oder Praxis), einschließlich Folien, Lektüre, Übungen => Robert Entwurf

-Vorbereitung: Voraussetzungen; Pflichtlektüre; Hausaufgaben (Lehrplangestaltung)

-Überblick über die Kompetenzen der Ausbilder (didaktisch, Überblick)

-Lehrplangestaltung (persönliche Erfahrung, Diskussion, Didaktik)

-Demonstration der Ausbildung + Weitergabe von Argumenten/Strategien (Vorführung/

-Lehrplangestaltung:

Überlegungen zur Gestaltung des EFT-Lehrplans (Didaktik + Diskussion)

-Erfahrungssitzung zum Training von Fertigkeiten, einschließlich Feedback geben (gemeinsam und in Gruppenarbeit)

-Tag 3, 60 Minuten: Diskussion über die Bewertung (formativ und summativ)

Praktische Erfahrungen der Teilnehmer

-Gruppendiskussion: Ausbildergeheimnisse, Konflikte, Gruppendynamik, unterschiedliche Erfahrungsniveaus der Auszubildenden; schwierige Fragen (90 Minuten pro Tag)

-Schulungsdurchführung Praxis & Feedback

-Beaufsichtigung von Ausbildungsvorführungen

Probleme:

Kohärenz mit anderen EFT-Ausbildungen

-Folien „Ausleihen“

A1.1.3. Folgeaktivitäten zur Ausbildung der Ausbilder: Beobachtung und Beaufsichtigung der Ausbildung

Protokollierung/Live-Beobachtung der Durchführung der praktischen Ausbildung + Supervision

## **A1.2 Gliederung des Workshops zur Ausbildung der Ausbilder (empfohlene Gliederungen für unterschiedlich lange Ausbildungen)**

Grundlegende Struktur der Tage: aufgeteilt in 4 X 90 min Abschnitte

### **Tag 1**

Sitzung 1: Einführung und Überblick:

- Einführungen (Hintergrund und Fragen der Teilnehmer zum Workshop);
- Überblick über die EFT-Ausbildung und den Kompetenzrahmen

Sitzung 2:

- EFT-Trainingsdemonstration 1 (Thema: Emotionstheorie; Einführung in Stufe 1, Laco's Version; kommentierte Trainingsausschnitte mit anschließender Diskussion).
- Lehrplangestaltung in der EFT-Ausbildung (Robert; Beispiele für EFT-Ausbildungen auf verschiedenen Ebenen, je nach Kontext)

Sitzung 3: EFT-Trainingsdemonstration 2 (Thema: therapeutische Aufgabe, Motivational Splits; Robert: Didaktik plus Kommentar und Diskussion). Präsentation und Diskussion des Aufbaus von Erfahrungsübungen

Sitzung 4: Diskussion der Teilnehmer über ihre eigene Psychotherapieausbildung und ihre Erfahrungen mit der EFT-Ausbildung. Nachbereitung/Reflexion/Diskussion über den Tag. Aufstellung eines Zeitplans für die Supervisionssitzungen der folgenden Tage

### **Tag 2**

Sitzung 1: Präsentation der Ausbildungspraxis Hausaufgabe 1 (2 x 45 Minuten): in einem von drei Formaten: (a) Demonstration/Präsentation/Diskussion; (b) Diskussion/Besprechung von Schulungsmaterialien (z. B. Folien) mit einem Schulungsleiter; oder (c) Besprechung einer Videoaufzeichnung des eigenen Unterrichts zur Überwachung der Schulung (Vorsitz: Robert)

Sitzung 2: Didaktische Ausbildung: Rahmen und Themen: Überprüfung und Diskussion

der Grundsätze (Laco)

Sitzung 3: Präsentation der Hausaufgaben der Trainingspraxis 2 (2 x 45 Minuten): drei Formate wie zuvor (Vorsitz: Laco & Robert)

Sitzung 4: Skill Practice Sitzung: Führen von Erfahrungsübungen/Skill Practice Trainer 1: Parallele Gruppen für 2 Trainer in Trainings (Laco & Robert: Shadow & später Feedback an den designierten Trainer geben); Gruppendiskussion danach

### **Tag 3**

Sitzung 1: Präsentation der Hausaufgaben für die Ausbildungspraxis 3 (2 x 45 min): Drei mögliche Formate wie zuvor (Vorsitz: Robert)

Sitzung 2: Skill Practice Sitzung: Leitung von Experimentalübungen/Skill Practice Trainer 2: Parallele Gruppen für 2 Trainer in Trainings (Laco & Robert: Shadow & später Feedback geben durch den designierten Trainer); Gruppendiskussion danach

Sitzung 3: Bewertung; Kompetenzrahmen für Therapeuten (Diskussion); PCEPS: Beobachtungsaufzeichnung & Praxisbewertung (Robert)

Sitzung 4: Abschließende Diskussion: Trainingstipps und -geheimnisse; Reflexionen; Diskussion; wie geht es weiter/nachfolgende Aktivitäten

## **A1.3. Umgang mit Schwierigkeiten in der Ausbildung**

### **A1.4. Tipps und Geheimnisse der EFT-Ausbildung**

Wenn die Teilnehmer mit dem Experten-Trainer unzufrieden sind, lassen sie es viel eher an den Moderatoren aus.

-Humor ist deine Geheimwaffe

-Trainer-Selbstauskunft: Der Trainer, der in Schwierigkeiten steckt, gibt sich zu erkennen (von Jerry Goodman)

### **A1.5 Ressourcen für die EFT-Ausbildung: Beispiele für Lehrpläne (siehe den in Kürze erscheinenden Leitfaden für bewährte Praktiken in der EFT-Ausbildung)**



# Emotion-Focused Therapy Training

CO-FUNDED



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

Creative Commons



PARTNERS

